

O9: Projekt Zusammenfassung

Vorbereitet durch JKC

15/07/2016

Projekt Name: Career Planning for Dynamic Economies
Projekt Akronym: SELFIE
Projekt Nummer: 2014-1-IE01-KA200-000364

This project has been funded with support from the European Commission. This publication reflects the views only of the author, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	2
Zusammenfassung des Projekts.....	3
Ablauf des Projekts	5
Teacher Induction-Programm.....	6
Pilotierung mit Lernenden	6

Zusammenfassung des Projekts

Das Projekt 'SELFIE – Career Planning for Dynamic Economies' ist ein 24-monatiges Erasmus+ Projekt, welches darauf abzielt Berufsorientierung als eigenständiges Schulfach anstelle eines Services zu etablieren. Als solches verfügt es über eigenständige Curricula, welche auf verschiedenen Level eindeutige Lehr-/ Lernziele herausstellen und einen Assessment-Rahmen zur Feststellung der Lernzielerreichung bieten. Der Projektfokus liegt insb. auf der Integration neuer Medien in die Lehr- und Entwicklungsprozesse. Somit war die Gestaltung moderner Lehr-/ Lernarrangements ein Kernaspekt des Projektes SELFIE, um das Ziel der Projektpartner, nämlich Lernprozesse für die Lernenden ansprechender zu gestalten, realisieren zu können.

Die Projektpartner:

Das Projektteam besteht aus fünf europäischen Partnern, welche sich durch ihre verschiedenen Erfahrungs- und Expertiseprofile im Kontext der Berufsorientierung auszeichnen:

Louth and Meath Education and Training Board (LMETB, Irland): LMETB ist eines von insg. 16 lokalen *Education and Training Boards*, welche im Rahmen einer nationalen Initiative im Jahr 2013 statutarisch gegründet wurden. Mit Sitz in *Louth* und *Meath* ist ihr übergeordnetes Ziel, als eines der *Education and Training Boards*, den Interessenbereich der allgemeinen sowie beruflichen Aus- und Weiterbildung auf nationaler Ebene zu schützen, fördern und auszuweiten.

Center for Advancement of Research and Development in Education Technology (CARDET, Zypern): CARDET ist eine in Nikosia ansässige, unabhängige, gemeinnützige, Nichtregierungsorganisation im Bereich Forschung und Entwicklung, welche über ein weltweites Partnernetzwerk verfügt. Ihre Mission ist es Anregungen für die zukünftige Bildung zu schaffen sowie die Forschungs-, Innovations- und Entwicklungsarbeit auf diesem Gebiet auf Basis von evidenzbasierten Ansätzen und innovativer Forschung voran zu treiben.

Jaunimo karjeros centras (JKC, Litauen): JKC ist eine Nichtregierungsorganisation mit mehr als zehn Jahren Erfahrung im Bereich non-formaler Bildungsprogramme und Begleitangebote für Jugendliche und Erwachsene. Die Organisation zielt darauf ab, den öffentlichen Interessen durch Bildung-, Wissenschafts-, Kultur-, Gesetzes- und sozialen Initiativen zu begegnen.

Município de Lousada (Lousada, Portugal): Als Stadtverwaltung von *Lousada* ist dieser Partner eine lokale öffentliche Institution mit der Aufgabe, den gesellschaftlichen Interessen der Region nachzukommen – entsprechend auch im vielfältigen Bereich der Bildung.

Universität Paderborn (UPB, Deutschland): Der Lehrstuhl II für Wirtschaftspädagogik ist am Department 5: Wirtschaftspädagogik der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Paderborn angesiedelt. Die Verantwortlichkeit des Departments liegt primär in der Lehrerausbildung und Erwachsenenbildung. Einer der Forschungsinteressen des Lehrstuhls liegt in der Berufsorientierung von Lernenden, vor allem im Berufsbildungssystem.

Die Projektergebnisse:

Innerhalb der Projektlaufzeit arbeiteten die Partner u. a. an den folgenden *Outputs*:

- Jeder Partner hat einen nationalen *State of the Art*-Forschungsbericht auf Basis von Desk Research und Feldforschungsergebnissen erstellt, in welchem die aktuelle Situation bzgl. der Berufsorientierung und -planung, Bildungsangeboten in diesem Bereich sowie Bedarfen zur Verbesserung des Systems herausgestellt wurden
- Auf Basis der Forschungsergebnisse wurde ein Framework zur Curriculums-Entwicklung und zum Assessment der Lernzielerreichung durch die Lernenden auf den verschiedenen Level entwickelt. Dieses Framework zeigt zu jedem der Module des Curriculums auf, welche Lernziele durch die Lernenden zu erreichen sind und wie deren Erreichung gemessen werden kann.
- Eine sog. *Learning Outcomes Matrix*, in welcher die Lernziele und -ergebnisse, welche durch die Lernenden innerhalb der einzelnen Module auf den verschiedenen Level zu erreichen sind, abgebildet werden. Des Weiteren sind methodische Hinweise zur Inhaltsvermittlung sowie zum Assessment der Lernzielerreichung gegeben.
- Modulspezifische Lehr- und Lernmaterialien für den Einsatz im Klassenraum.
- Eine Reihe an Assessment-Tools für die einzelnen Module.
- Ein umfassendes *Teacher Induction-Programm*, welches Lehrkräften Unterstützung bei der Gestaltung von Berufsorientierungsunterricht in nicht-traditionellen Lernumgebung bietet.

Ablauf des Projekts

Über die Projektlaufzeit hinweg haben die Partner auf vier internationalen Partnertreffen die Projektdurchführung diskutiert sowie eine finale Konferenz veranstaltet:

Kick-off Meeting in Navan, Irland: Während des *Kick-off Meetings* haben die Partner Fragen zum Projektmanagement adressiert sowie die Grundlagen für die Arbeit innerhalb der verschiedenen, nachfolgenden Projektphasen gelegt. Ein besonderer Fokus lag ferner auf der nachfolgenden Phase, in welcher die Forschungsarbeit für die State of the Art-Berichte der einzelnen Partnerländer lag. Zu diesem Zweck wurde ein gemeinsames Framework gestaltet, welches nicht nur die zentralen Fragen der Forschung herausgestellt sondern auch Fristen festgelegt hat.

Zweites Partnermeeting in Nicosia, Zypern: Das zweite Partnermeeting widmete sich der Entwicklung der den Curricula zugrundeliegenden Strukturen sowie der Festlegung der durch diese abzudeckenden Themen- und Inhaltsbereiche. In diesem Zusammenhang war es wertvoll, dass die einzelnen Partner die Ergebnisse ihrer Forschungsberichte präsentiert haben. Des Weiteren wurden die hierzu Fristen gesetzt sowie Fragen zur Finanzberichterstattung, den Disseminations-Aktivitäten des Projektes und der Projektevaluation behandelt.

Drittes Partnermeeting in Paderborn, Germany: In Paderborn stand die Finalisierung der Arbeiten an den Curricula im Zentrum der Aktivitäten, weswegen der Fokus auch auf der Revision und Kreation eines Arbeitsplans lag. Hinzukommend wurde die Struktur des Teacher Induction-Programms entwickelt sowie ein hierauf abgestimmter Vermittlungsansatz entworfen.

Viertes Partnermeeting in Kaunas, Litauen: Das vierte Partnermeeting fokussierte die laufende Entwicklungsarbeit am Teacher Induction-Programm sowie die Vorbereitungsmaßnahmen für die Pilotierungen der Curricula mit Lehrenden und Lernenden. Des Weiteren wurden mit der Planung der *Final Conference* in Lousada gestartet und Disseminations-Aktivitäten geplant.

Final Conference in Lousada, Portugal: Die *Final Conference* im Juli 2016 hatte zum Ziel, die vielfältigen Projektergebnisse mit verschiedenen Interessen-Gruppen des Projekts zu teilen resp. diese vorzustellen. Die große Anzahl an Personen die zu der Konferenz erschien unterstrich dabei eindrucksvoll die Relevanz und wahrgenommene Qualität der Ergebnisse.

Teacher Induction-Programm

Das *Teacher Induction-Programm* wurde mit dem Ziel entwickelt, Lehrkräfte, Sozialarbeiter, Berufsberater sowie weitere, mit der Berufsorientierung und -planung betraute Fachkräfte in ihrer kontinuierlichen Professionalisierung in diesem Bereich zu unterstützen. Der Fokus des Programms liegt darauf, Einblicke in die SELFIE Curricula sowie die zusätzlichen Materialien, welche im Rahmen der Projektaktivitäten entwickelt wurden, zu vermitteln. Des Weiteren stehen neue Lehr- und Vermittlungsansätze, welche die Integration von Berufsorientierung in die tägliche Unterrichtsarbeit vereinfachen, im Zentrum der Betrachtung. Hierbei wird insb. auf die Verdeutlichung der Vorteile von neuen Medien im Kontext von Berufsorientierung verwiesen und somit deren Relevanz für die Bildungsmaßnahmen in diesem Bereich hervorgehoben. Gerade auch die Betonung der Notwendigkeit lerner-zentrierter, selbstgesteuerter Lernangebote wird durch entsprechende Informationen unterstrichen.

Das Teacher Induction-Programm wurde durch alle Partner in den einzelnen Ländern mit Lehrkräften und Berufsberatern durchgeführt. Hierzu konnten diese über das E-Learning Portal des Projektes auf die Programminhalte zugreifen, diese in ihrer eigenen Geschwindigkeit bearbeiten sowie zusätzliche Ressourcen als Informationsbasis heranziehen und herunterladen. Zum Abschluss des Programms wurden die Teilnehmer gebeten in einer Zufriedenheitsumfrage eine Rückmeldung zum Programm zu geben. Diese steht ferner allen, die Interesse daran haben mehr über das Projekt, Berufsorientierung und den Einsatz neuer Medien in Lernprozessen zu lernen, zu Verfügung.

Pilotierung mit Lernenden

Nachdem alle Curricula finalisiert und übersetzt wurden, so dass diese mit Lehrenden und Lernenden im Schulkontext pilotiert werden konnten, haben die Partner Seminare zu ebendiesem Zweck veranstaltet. Die konkrete Gestaltung dieser Seminare war den Partnern überlassen und nicht vereinheitlicht, so dass diese in ihrer Art und Weise entsprechend variierten. Ein Teil der Partner entschied sich dafür, diese Seminare stärker formalisiert und organisiert zu gestalten, so dass Lehrende und Lernende eingeladen wurden, um die Inhalte zu

erproben und eine Rückmeldung zu geben. Die restlichen Partner haben einen Ansatz verfolgt, in dem sie Lehrende in das Projekt und dessen Aktivitäten eingeweiht und sie um die Integration der Inhalte in ihren Unterricht gebeten haben. In beiden Fällen wurden die Lehrenden wie Lernenden mit der allgemeinen Projektidee vertraut gemacht.

In jedem der Fälle waren die Pilotierungsaktivitäten erfolgreich und die Rückmeldungen sowohl von den Lehrenden wie auch den Lernenden positiv geprägt. Die Lernenden betonten i.d.R. das motivierende Moment durch den Einsatz neuer Medien sowie aktiver Lernmethoden, wodurch der Unterricht sie interessiert und mitgenommen hat. Nachfolgend sind Fallstudien aufgeführt, welche Einblicke in die Pilotierung in Irland und Deutschland ermöglichen und sowohl die Lehrenden- wie auch Lernenden-Seite betrachten.

Deutschland

Lehrenden Fallstudie

Hintergrund der Lehrkraft

In Deutschland bot uns Katja N., welche seit 2012 Lehrerin an einem Dortmunder Gymnasium ist, die Möglichkeit, die SELFIE Curricula mit Schülerinnen und Schülern einer 8. Klasse zu erproben. Nachfolgend soll diese Erprobung beschrieben werden.

Pilotierte SELFIE Curriculum-Inhalte

Da die Pilotierung möglichst die spätere Verwendung der Curricula und Materialien widerspiegeln sollte, wurden während dieser Erprobung verschiedene Bestandteile der Curricula neukombiniert und an die Zielgruppe angepasst, um die tatsächlich bestehenden Bedarfe besser adressieren zu können. So wurde zunächst entschieden, dass *Lektion 1: Meine Ziele des Moduls 6: Entscheidungsfindung und Ziele* aus dem Curriculum auf dem Mittleren Level erprobt werden sollte. Hierzu wurde ein Arbeitsblatt für die Lernenden entworfen. In gemeinsamer Absprache mit der Lehrerin wurde der Fokus dieser Stunde jedoch etwas adaptiert, so dass der Ausgangsfall der Lektion, nämlich *Mark, welcher einen Blogeintrag über seine Ziele verfasst*, genutzt wurde, um Fragestellungen zur Bedeutung von Social Media im Berufsorientierungskontext zu motivieren. Dieser Fokus passte einerseits zu weiteren Inhalten des SELFIE Curriculums und

sprach andererseits konkrete Lernbedarfe an, so dass ein tatsächlicher Mehrwert sichergestellt werden konnte. Des Weiteren zeigt dieses Vorgehen, dass die Curricula einen idealen Ausgangspunkt für die eigene Planungsarbeit und die Gestaltung eigener Unterrichtsmaterialien bietet.

Die eigentliche Arbeitsphase, in welcher sich die Lernenden mit den Materialien auseinandergesetzt haben, wurde durch eine einführende Diskussion, in welcher in einem interaktiven Format Fragen zur Bedeutung von Berufsorientierung für die eigene Person behandelt wurden, sowie eine abschließende Reflexion der Stunde umrahmt.

Beschreibung der Zielgruppe

Die Pilotierung fand in einer 8. Klasse eines Gymnasiums statt, also mit Lernenden zwischen dem 13. und 14. Lebensjahr. Die reguläre Klassenstärke von 23 Schülerinnen und Schülern konnte aufgrund des Fastenbrechens am Tag der Erprobung nicht ganz erreicht werden. Aufgrund des Alters wäre eine Erprobung von Inhalten des Curriculums auf dem einführenden Level vorgesehen gewesen, wobei aufgrund der inhaltlichen Orientierung eine Anpassung der Inhalte des mittleren Levels ratsam schien. Retrospektiv lässt sich bestätigen, dass dieses Vorgehen sinnvoll war, auch, weil die Lernenden sich schnell und ohne große Schwierigkeiten in die Inhalte einarbeiten konnten. Des Weiteren zeigten die Antworten der Lernenden auf die Fragen der interaktiven Diskussionsrunde, dass diese die Inhalte der Stunde verstanden haben und sich der Relevanz der Inhalte für ihre eigenen Orientierungsprozesse im Klaren sind.

Erfolge

Im Allgemeinen lässt sich festhalten, dass die ausgewählten Inhalte sowohl als motivierend wie auch relevant von den Lernenden wahrgenommen wurden. Des Weiteren erwiesen sich die Inhalte als wertvoll, um Diskussionen zu verschiedenen im Kontext der Berufsorientierung relevanten Fragestellungen zu motivieren. Zusammengefasst wurden dabei zunächst drei verschiedene Unterrichtsentwürfe gestaltet: Ein Entwurf zur *Lektion 3: Welche Fähigkeiten besitze ich?* des *Moduls 2: Selbstdarstellung* sowie zwei weitere zur *Lektion 1: Meine Ziele* des *Moduls 6: Entscheidungsfindung und Ziele*. Diese beiden Entwürfe hatten, wie bereits erwähnt, leicht verschiedene Schwerpunkte.

Herausforderungen

Eine der größten Herausforderungen war es eine reguläre Schulstunde zu finden, welche durch eine Stunde zur Berufsorientierung substituiert werden konnte. Hierneben stellten sich jedoch keine weiteren Herausforderungen, welche nicht auch für die Vorbereitung anderer Unterrichtseinheiten ebenso gelten würden.

Empfehlungen für zukünftige Aktivitäten

Da Berufsorientierung derzeit keine Berücksichtigung als eigenständiges Schulfach findet, sind Unterrichtseinheiten hierzu stets mit einer Substituierung regulären Unterrichts verbunden. Der Nutzen der SELFIE Curricula ergibt sich aus diesem Grund insb. durch ihren Informationsgehalt bzgl. der im Kontext der Berufsorientierung abzudeckenden Inhalte sowie möglicher Vermittlungsansätze. Sie stellen einen Initialwert für die Gestaltung eigener Materialien und Unterrichtseinheiten dar und bieten in diesem Zusammenhang einen massiven Mehrwert gegenüber bisheriger, bestehender Ansätze.

Rückmeldung

Die Rückmeldung durch die Lernenden bestätigte, dass die behandelten Inhalte bedarfsgerecht ausgewählt wurden und dass ein lerner-zentrierter Ansatz im Kontext der Berufsorientierung positiv aufgenommen wurde. Gerade für die Diskussion der aufgetretenen Fragen erwies es sich als hilfreich, ein eher informelles Arrangement gewählt zu haben.

Da das Kollegium an der Schule derzeit selbst an der Entwicklung von Curricula zur Berufsorientierung arbeitet, waren die Erprobungsschule sehr interessiert an den entwickelten Materialien und zeigte Interesse an einer weiteren Kooperation.

Lernenden Fallstudie

Hintergrund der Lernenden

Am Ende der Pilotierungsstunde haben die Lernenden die Möglichkeit bekommen eine kritische Rückmeldung zu geben. Dabei wurden sie explizit darauf hingewiesen, dass nicht nur positive sondern gerade auch negative Aspekte zu benennen und hervorzuheben sind.

Um ein möglichst breites Bild einholen zu können, wurde sich gegen ein Einzelinterview mit ausgewählten Lernenden entschieden und stattdessen ein ausführliches Feedback vor der Klasse eingeholt. Zum Hintergrund der Lernenden lässt sich nicht nur benennen, dass die Lernenden in der 8. Klasse, also zwischen 13. und 14. Jahre alt waren, sondern bereits erste Erfahrungen mit Berufsorientierung bzw. Berufsorientierungsmaßnahmen hatten. Diese Erfahrungen beziehen sich vor allem auf erste computer-basierte Stärken- und Interessentests, deren Ergebnisse in Form eines individuellen Profils an die Lernenden ausgehändigt wurden. Dieses Profil wurde von den Lernenden als sehr hilfreich eingeschätzt. Zusätzlich gaben einige Schüler an, bereits mit ihren Eltern oder Bekannten über mögliche Berufslaufbahnen gesprochen zu haben.

Pilotierte SELFIE Curriculum-Inhalte

Pilotiert wurde eine adaptierte Version der *Lektion 1: Meine Ziele* aus dem *Modul 6: Entscheidungsfindung und Ziele* des Curriculums auf dem mittleren Level. Entsprechend des Namens der Lektion lag der ursprüngliche Fokus primär auf der Diskussion der Bedeutung von Zielen und wie diese innerhalb des Berufsorientierungsprozesses gesetzt werden sollten. Da die Ausgangssituation einen fiktiven Blogeintrag zur Motivation der Fragen enthielt und das Thema Social Media Relevanz sowohl für die Klasse im Allgemeinen wie auch die Berufsorientierung im Speziellen besitzt, wurden die Fragen hierhingehend angepasst und der Fokus auf die Diskussion von möglichen Risiken aber auch Potentialen sozialer Medien in diesem Kontext gelenkt. Die ursprünglichen Inhalte wurden jedoch ebenfalls in reduzierter Form mit aufgenommen.

Neben einer einleitenden Diskussion in Interaktion mit den Schülerinnen und Schülern der Klasse sowie einer abschließenden Reflexion lag der Fokus vor allem auf der Bearbeitung eines Arbeitsblatts sowie daran angeschlossener Fragen, welche von den Lernenden in Kleingruppen zu bearbeiten und hinterher mit ihren Mitschülern zu diskutieren waren.

Erfolge

Die Rückmeldung durch die Lernenden unterstrich nicht nur die Relevanz über den Zusammenhang zwischen sozialen Medien und Berufsorientierung sowie zusammenhängenden Fragestellungen zu diskutieren, sondern auch, dass sie hieran ein großes Interesse hatten. Im Fokus standen Fragen etwa dazu, ob potentielle Arbeitgeber soziale Netzwerke und Medien

nutzen, um Informationen über ihre Bewerber zu erhalten und was dies für die eigene Darstellung der Lernenden auf entsprechenden Plattformen bedeuten würde. Bewusst wurde dabei versucht aufzuzeigen, wie verschiedene Netzwerke und Medien genutzt werden können, um sich selbst möglich positiv und attraktiv darzustellen.

Herausforderungen

Den im Rahmen der *Lehrenden Fallstudie* beschriebenen Herausforderungen lässt sich wenig hinzufügen. Während der eigentlichen Durchführung sind keine größeren Herausforderungen aufgetreten, die Rückmeldungen zeigten jedoch, dass einzelne Fragen stärker im Detail oder breiter diskutiert werden könnten. Es ergibt sich also immer die Frage nach der tatsächlichen Schwerpunktsetzung, welche von den Lehrkräften vor Ort jedoch professionell vorgenommen werden kann.

Empfehlungen für zukünftige Aktivitäten

Während des Unterrichts wurden vor dem Hintergrund der Berufsorientierung primär darüber diskutiert, wie man sich in sozialen Netzwerken *nicht* präsentieren sollte. Die Rückmeldung der Lernenden zeigte jedoch deutlich, dass sich diese gewünscht hätten mehr Informationen dazu zu erhalten, was sie konkret tun sollten bzw. verbessern könnten. Ein Wechsel von einer eher abstrakten auf eine stärker konkrete Ebene wäre damit auch angezeigt gewesen. Dies würde auch einen positiven Einfluss auf den Lerntransfer erwarten lassen.

Weitere Erfahrungen sind außerdem bzgl. der zeitlichen Planung und Strukturierung der Lektionen notwendig. Die in den Curricula angegebenen Werte sind als Richtwerte zu verstehen und eine Adaption der Materialien kann einen starken Einfluss auf diese Größe haben. Hier sollten die Lehrkräfte und ihre Kollegen auf die eigene Expertise vertrauen, denn bei der Pilotierung zeigten sich diesbezüglich kleinere Schwächen.

Rückmeldung

Die Lernenden zeigten ein Bewusstsein für die Relevanz von Berufsorientierungsmaßnahmen und zeigten Interesse daran, mehr zur Berufsorientierung zu lernen. Das Projekt SELFIE besitzt eine entsprechende Relevanz für diese, wobei weitere Aktivitäten insb. auf einer praktischen Ebene notwendig sind, so dass Lehrende und Lernende mit Arbeitsmaterialien unterstützt werden.

Irland

Lehrenden Fallstudie

Hintergrund der Lehrkraft

Aoife Callinan ist Lehrerin und Berufsberaterin am *O'Carolan College* in Nobber. Ihre Unterrichtsfächer sind Englisch und Religion, gleichzeitig unterstützt sie ihre 12 bis 18 Jahre alten Schülerinnen und Schüler als persönliche [A1] und Berufsberaterin. Um dieser Aufgabe professionell nachkommen zu können, hat sie einen Abschluss im Bereich *Educational Guidance and Counselling* an der Universität Maynooth erworben. Neue Ansätze kennen zu lernen war für sie ein entsprechend motivierendes Element.

Pilotierte SELFIE Curriculum-Inhalte

Aoife Callinan hat bereits aus jedem der drei SELFIE Curricula mindestens eine Aktivität erprobt. Auf dem einführenden Level war dies die Aktivität *Meine Fähigkeiten*, auf dem mittleren Level *Auseinandersetzung mit einer konkreten Ausbildung* aus dem *Modul 3: Arbeitswelt und Studium* und aus dem fortgeschrittenen Level wurde *Modul 4: Lebenslauf und Vorstellungsgespräche* erprobt. Durch dieses Vorgehen wurde es ermöglicht, die jüngeren Lernenden an das Thema der Berufsorientierung erst einmal heranzuführen, da diese bisher kaum Erfahrungen mit entsprechenden Maßnahmen hatten. Die Inhalte des mittleren Curriculums wurden passend zu den bestehenden Erfahrungen und der aktuellen Bedarfslage gewählt, wohin die pilotierte Lektion des fortgeschrittenen Levels insb. aufgrund der Praxisorientierung gewählt wurde.

Beschreibung der Zielgruppe

Die Curricula wurden in drei verschiedenen Klassen bzw. Jahrgangsstufen erprobt: Einer zweiten Klasse mit 14 Jährigen Schülerinnen und Schülern, einer fünften Klasse mit Lernenden die 16 Jahre alt waren sowie einer sechsten Klasse, in welcher der Altersdurchschnitt bei 18 Jahren liegt. Die verschiedenen Inhalte der Curricula wurden als zielgruppenadäquat eingestuft, wobei die Wichtigkeit des Einstiegslevels betont wurde, da Berufsorientierung in Irland bisher nur wenig Aufmerksamkeit für die Zielgruppe von 12-16 Jährigen erfährt. Einen Prozess zu gestalten, in dem früh eine Grundlage gelegt wird, wurde als sehr wichtig eingestuft.

Erfolge

Gerade für die irischen Schülerinnen und Schüler wurden die Curricula als besonders bedarfsgerecht eingeschätzt, da bisher keine vergleichbaren Materialien existieren. Zumindest nicht für die Altersgruppe von 12-16 Jährigen. Auch für die Lernenden wurden die Inhalte der Curricula als besonders gut eingestuft, da es für diese interessant sei in einem selbst-gesteuerten, durch die Lehrkraft assistierten Prozess über ihre eigenen Berufsaspirationen nachzudenken. Gerade auch die Aufbereitung der Lernaktivitäten als Projektarbeiten stieß auf positive Resonanz und die Bearbeitung der Aufgaben zur Gestaltung von Lebensläufen und Interviews hatte eine starke Praxisorientierung, wodurch den Lernenden die Relevanz der Inhalte für Ihre Zukunft verdeutlicht werden konnte.

Herausforderungen

Während der Programmdurchführung musste keinen nennenswerten Herausforderungen begegnet werden. Während die Lektion des einführenden Levels ohne besondere Vorbereitungen durchgeführt werden konnte, bedurfte die Durchführung der Lektion auf dem mittleren Level einer frühzeitigen Organisation, da ein Computer-Raum mit Internetzugang gebucht werden musste. Da die Lernenden die Aufgaben auf dem fortgeschrittenen Level in unterschiedlichen Geschwindigkeiten bearbeitet haben, war es die Hauptaufgabe der Lehrkraft sicherzustellen, dass jeder Lernende fokussiert seine Aufgaben bearbeitet – gerade, weil sich die Motivation der Lernenden natürlicher Weise unterscheidet und deswegen die Gefahr besteht, dass in solchen Individualarbeitsphasen einige Lernende den Anschluss verlieren.

Empfehlungen für zukünftige Aktivitäten

Bei der Durchführung der Lektionen ist darauf zu achten, dass jedem Lernenden die individuelle Hilfestellung und Förderung zu Teil wird, die er benötigt. Gerade Aufgaben, die eine eigenständige Informationssuche etwa im Internet voraussetzen bzw. bei denen ein großes Maß an Individualarbeit gefordert wird können bedingen, dass Lernende überfordert sind und den Anschluss verlieren. Die hierdurch entstehende Dynamik kann jedoch auch als wertvolle Alternative zum klassischen Frontalunterricht verstanden werden. Weitere Anmerkungen zu den

Curricula und zu deren Verbesserung können nur nach weiteren Pilotierungsphasen gegeben werden.

Rückmeldungen

Aoife Callinan schätzt die Curricula als zeitgemäß, modern und als eine absolute Notwendigkeit für das derzeitige System ein. Sie hebt positiv hervor, dass die Curricula Lernende von 12-18 Jahren betrachten und hierbei einem strukturierten Prozess in der Inhaltsvermittlung folgen. Dies sei, was die SELFIE Curricula innovativ mache. Des Weiteren betonte sie, dass der Zugriff auf die Curricula einfach sei und dass es gerade auch die einfache Anpassbarkeit sei, die positiv hervorzuheben ist. Sie war sehr zufrieden mit der Pilotierung und plant die Curricula auch weiterhin einzusetzen. Sie bewertet die Curricula im Gesamten mit einer 9/10.

Lernenden Fallstudie

Hintergrund der Lernenden

Lernender A ist 16 Jahre alt, besucht die 5. Klasse der Sekundarschule in Irland und steht somit etwa ein Jahr vor den Abschlussprüfungen und dem Abschlusszeugnis. Entsprechend steht ihm noch etwa dieser Zeitraum zur Verfügung, bis er eine Entscheidung treffen muss, für welche berufliche Ausbildung bzw. für welche Studienrichtung er sich entscheiden möchte. Zu diesem Zeitpunkt hat er seit acht Monaten einen wöchentlichen Berufsorientierungskurs besucht, bisher aber nur wenig Erfahrung mit einer selbst-gesteuerten Berufsplanung zu gemacht oder neue Ressourcen zu entdeckt, die ihm dabei helfen seine individuellen zu identifizieren.

Pilotierte SELFIE Curriculum-Inhalte

Der Lernende hat an der Pilotierung der *Auseinandersetzung mit einer konkreten Ausbildung* Lektion teilgenommen, welche Teil der Curriculums auf dem mittleren Level ist und damit auf 14-16 Jährige zielt. Er hat die Ressourcen dazu genutzt, um Informationen über mögliche Berufs- und Karrierewege, welche zu seinem Profil passen, herauszufinden. Insgesamt hat der Lernende drei Stunden Unterrichtszeit sowie drei weitere Stunden Heimarbeit aufgewandt.

Erfolge

Lernender A hat die Lerninhalte als nützlich eingestuft, da diese praxisorientiert waren und er wusste, dass er sich mit dieser Thematik auseinander zu setzen hat. Dabei hebt er hervor, dass er vieles über Berufsorientierungsprozesse im Allgemeinen gelernt habe und ihm der selbstgesteuerte Ansatz den Druck beim Lernen bzw. Durcharbeiten der Materialien genommen habe: *„Ich habe die Website eigenständig besucht und die verfügbaren Materialien in meiner eigenen Geschwindigkeit bearbeitet. Das hat mir gut gefallen, weil ich dies komplett ohne Druck tun konnte.“* Entsprechend kann festgehalten werden, dass die erlebte Autonomie im Lernprozess positiv wahrgenommen wurde.

Herausforderungen

Der Lernende hat hervorgehoben, dass er sich Unterstützung bei der Auswahl der richtigen Materialien und Websites wünscht. *„Manchmal musste ich meinen Berufsberater um Unterstützung bei der Suche nach passenden Materialien bitten.“* Des Weiteren fiel es ihm schwer einige der genutzten Termini zu verstehen, wie etwa *„Bachelor-Kurs“*, *„Master-Kurs“* oder *„Immatrikulationsvoraussetzungen“*, so dass er hier um Hilfe durch die Beratungsperson gebeten hat. Es scheint ratsam diese und ähnliche Termini bewusst in den Unterrichtseinheiten zu definieren und zu diskutieren – auch mehrfach.

Empfehlungen für zukünftige Aktivitäten

Da ihm die Arbeit in Form von Projektarbeit viel Spaß gemacht hat schlägt der Lernende vor, dass die Ergebnisse auch in den Folgejahren als Startpunkt für die Berufsorientierungsaktivitäten genutzt werden können. *„Ich kann diese Ergebnisse nun nutzen, um nächstes Jahr meine Entscheidung besser treffen zu können. Selbst, wenn ich meine Meinung ändern sollte, weiß ich nun, wie ich nach Kursen und Materialien schauen kann.“* Hierdurch wird auch deutlich, dass der Lernende transferierbare Kompetenzen im Kontext des strategischen Vorgehens bei der Suche nach Optionen erworben hat.

Rückmeldungen

Lernender A hat sich gerne mit den Materialien auseinandergesetzt, für sich selbst Vorteile durch die Arbeit hieran festgestellt sowie das Projekt im Allgemeinen als wertvoll eingeschätzt. Diese Aussage kann er jedoch zunächst einmal nur für die von ihm erprobten Inhalte auf diesem spezifischen Level treffen. Nichts desto weniger hat er transferierbare Kompetenzen erworben, welche ihm im zukünftigen Prozess hilfreich sein werden.